

Der erste Satz des Werkes beginnt mit einer poetisch-stimmungsvollen Einleitung, die den erwachenden Morgen, den Sonnenaufgang mit vielfältigen Naturlauten schildert. Das darauf erklingende frische Hauptthema, das einer Melodie aus Mahlers „Liedern eines fahrenden Gesellen“ entspricht („Ging heut morgen übers Feld“), bestimmt in seiner phantasievollen Verarbeitung, von Seitenthemen begleitet, den weiteren Verlauf des von fröhlicher, naturhafter Dissatigkeit und kraftvoller Musizierfreude erfüllten Satzes. Nach einer jubelnden Steigerung in vorwärtsdrängendem Tempo erfolgt unvermittelt der Schluß. — Das folgende, echt österreichische Thema im Ländlerrhythmus nach Bruckners Vorbild läßt eine ausgelassen-bewegte tänzerische Tanzszene an uns vorbeiziehen. Den Mittelteil bildet ein amütiges, etwas zarteres Trio. — In eine ganz neue Klangwelt führt uns der dritte Satz, mit dem der zweite Teil der Sinfonie — ursprünglich „Commedia umana“ überschrieben — einsetzt (je zwei der Sätze gehören innerlich zusammen). Eine für den Komponisten sehr charakteristische, seltsame Kombination von Melancholie und Skurrität herrscht in diesem merkwürdigen Satz, der verständlicherweise bei den ersten Aufführungen des Werkes Entsetzen und auch Belächeln hervorrief. Mahler wurde durch ein

altes Bild, „Das Jägers Leichenbegängnis“, zu dieser Komposition inspiriert. Zu einem schauerlich grotesken Trauermarsch geben die Tiere des Waldes dem toten Jäger das Geleit. Das thematische Material des gespenstischen Treibens, dessen Eindruck durch ein parodistisch-triviales Zwischenspiel noch verstärkt wird, stellt der bekante Volksliedkanon „Bruder Martin, Bruder Martin“ dar. Für kurze Zeit spendet eine weitere Melodie aus den „Liedern eines fahrenden Gesellen“ ein wenig Trost und Beruhigung; doch sie kann sich nicht durchsetzen, bald erhebt wieder unheimlich-düster, höhnisch und unerbittlich das Konzertthema des Anfangs. Unmittelbar schließt sich der stürmische, titanische Finalsatz an, den Mahler einst den „Aufschrei eines zutiefst verwundeten Herzens“ nannte. Heftige Kämpfe werden in diesem leidenschaftlichen Musikstück ausgefochten, dessen Bogen sich von „großer Wildheit“ und überauseniglichen Ausbrüchen bis zum zartesten Pianissimo spannt, und der von starken Klangkontrasten und ungeheurer gesteigerten Entwicklungen getragen wird. Auffallende thematische Reminiszenzen an den ersten Satz treten hier auf. Der sieghafte Schluß mit dem marschähnlichen Hauptthema in vollem Orchesterglanz kündigt endlich den erlangten Triumph.

Dr. habil. Dieter Härtwig

VORANKÜNDIGUNGEN:

Sonntag, den 18. April 1981, 20.00 Uhr (Freiverkauf)
 Samstag, den 19. April 1981, 20.00 Uhr (AK/D)
 Festival des Kulturpalastes Dresden

7. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Roberto Benzi, Frankfurt
 Solisten: Szymon Szewczak, Leipzig/Dresden, Tenor
 Chöre: Männerchor des Philharmonischen Chores
 Dresden
 Einstudierung Matthias Götzler
 Foto: Ulli Faust-Sinfonie

Dienstag, den 20. April 1981, 20.00 Uhr, (AK/D)
 Freitag, den 1. Mai 1981, 20.00 Uhr (Freiverkauf)
 Festival des Kulturpalastes Dresden

8. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Herbert Kegel
 Solisten: Ursula Reihardt-Kiss, BRD, Sopran
 Ingrid Springer, Berlin, Alt
 Szymon Szewczak, Leipzig/Dresden, Tenor
 Karl-Heinz Ströck, Dresden, Bariton
 Chöre: Philharmonischer Chor Dresden
 Einstudierung Matthias Götzler
 Kinderchor der Dresdner Philharmonie
 Einstudierung Wolfgang Berger
 Chor der Staatsoper Dresden
 Einstudierung Hans-Dieter Pfäfer
 Werke von Paderewski und Beethoven

INFORMATIONEN



GMD Prof. Herbert Kegel wurde von Fernsehen der DDR mit dem „Goldenen Lorbeer“ geehrt. Diese sehr selten verliehene Auszeichnung erhielt der Chefdirigent der Dresdner Philharmonie für seine großen Verdienste um die Popularisierung der Musik über das Medium des Fernsehens. Anlaß der hohen Ehrung war die Produktion des War Requiem von Benjamin Britten unter der Leitung von Herbert Kegel, die das Fernsehen der DDR und das britische Fernsehen zum 35. Jahrestag der Befreiung, am 8. Mai 1980, gemeinsam übertragen haben.

Am 1. März begeht KV Erhard Keller, Klarinette, sein 35jähriges Dienstjubiläum bei unserem Orchester.

Im Januar spielte die Dresdner Philharmonie unter Leitung ihres Chefdirigenten das Concerto funebre von Karl Amadeus Hartmann für die Schallplatte ein. Solist war Manfred Scherzer, Violine.

Am 13. Februar eröffneten die Philharmoniker unter der Leitung von Siegfried Kurz die VIII. Musik-Biennale in der Deutschen Staatsoper Berlin. Sie stellten Werke von E. H. Meyer, Dessau, Manuujan und Schostakowitsch vor. Mitwirkende dieses Konzertes, das von Rundfunk und Fernsehen der DDR übertragen wurde, waren außerdem Carola Nassek, Sopran, Jürgen Freier, Bariton, Oleg Kogon, Violine, Natalia Gutman, Violoncello, der Kinderchor der Dresdner Philharmonie in der Einstudierung von Wolfgang Berger und der Rundfunkchor Berlin.

Programmleiter der Dresdner Philharmonie —
 Redaktor: Dr. habil. Dieter Härtwig

Johannes Winkler war am 18. Februar Gast am Pult der Prager Sinfoniker (FSK). Im Smetana-Saal der tschechoslowakischen Metropole dirigierte er die Sechs Orchesterstücke op. 6 und die Passacaglia op. 1 von Aron Webert sowie das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart.

Am 20. Februar diskutierten im Radio-DDR-Prof. Rainer Kunad, Dr. Dieter Härtwig, Wolfgang Berger und der litauische Journalist Leonas Seponauskas über R. Kunads Kontakte „Metel“, die von der Dresdner Philharmonie zu den Dresdner Musikfestspielen 1980 aufgeführt werden war.

Am 4. März begibt sich die Dresdner Philharmonie auf eine fünfwöchige Tournee durch die Bundesrepublik Deutschland. In 28 Städten — darunter Nürnberg, Karlsruhe, Mainz, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Aachen, Mannheim, Wiesbaden, Marburg, Bremen, Köln, Hannover, Hamburg — stellt sich das Orchester unter der Leitung von Chefdirigent GMD Prof. Herbert Kegel bzw. Johannes Winkler unter anderem mit Mozarts g-Moll-Sinfonie KV 350, der 1. Sinfonie von Brahms und Mahler, mit Dvořáks 8. Sinfonie, Don Juan von Strauss, F. Dessaus Bach-Variationen, Flöten- und Klavierkonzerten von Mozart bzw. Beethoven und Prokofjews 5. Sinfonie. Solisten wirken die Pianistin Annerose Schmitz und Solo-Flötist Eckart Haupt mit.

Spezial-Tipp — Chefdirigent, Prof. Herbert Kegel
 Druck: GVG, Post-Station Pilsen 1029-12 160, DRP-17-80,
 EXP-29-81



6. AUSSERORDENTLICHES KONZERT 1980/81